Kantonalbernischer Hülfslehrertag 1907

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **15 (1907)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Komitee wird sich in die innere Verwaltung der drei Gesellschaften nicht einmischen; es wird lediglich ein Bindemittel bilden, welches dieselben vereint und das französische Rote Kreuz in seinen internationalen Beziehungen vertritt. Ich bitte Sie, Herr Präsident, von der Errichtung dieses Komitees Kenntnis zu nehmen und, den Beschlüssen der VI. internationalen Konferenz zu Karlsruhe entsprechend, diese Konstituierung den mit dem internationalen Komitee in Beziehung stehenden Zentralkomitees zu notifizieren.

gez.: Marquis de Vogüé.

Kantonalbernischer Hülfslehrertag 1907.

Wir beehren uns, den Hülfslehrern, Hülfslehrerinnen und Vorständen der Samaritervereine des Kantons Bern und der Nachbarkantone mitzuteilen, daß der diesjährige Hülfslehrertag Sonntag den 2. Juni 1907 in Interlaken stattfinden wird. Die Einladung mit dem Tagesprogramm wird in üblicher Weise anfangs Mai den Hülfslehrern und Hülfslehrerinnen, deren Adresse uns bekannt ist, versandt werden, ebenso auch an die Vereinsvorstände. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Samaritervereins Bern.

Prof. Forel über das Medizinstudium der Frauen.

Die Redaktion der Zeitschrift „Die Medizin für Alle" hat an eine Anzahl hervorragender Aerzte eine Rundfrage über das obige Thema gerichtet. Unter andern hat auch unser Landsmann, Herr Professor Aug. Forel in Chigny, seinen Standpunkt dargelegt und zwar in so trefflicher Weise, wie uns scheint, daß wir uns verpflichtet halten, seine Ausführungen unsern Lesern im folgenden zur Kenntnis zu bringen. Professor Forel schreibt:

Ihre Fragen sind verfänglich. Ich muß mit einer allgemeinen Antwort beginnen.

Nach meinem Dafürhalten handelt es sich gar nicht darum, ob die Frauen sich zu diesem oder jenem Studium oder zu diesem oder jenem Handwerk besser oder weniger gut eignen als die Männer oder umgekehrt. Die Frage ist vielmehr die folgende: „Hat überhaupt ein Geschlecht — das stärkere — das Recht, das andere Geschlecht in seiner freien Entwicklung durch künstliche Gesetze und Einschränkungen zu hemmen?" Derartiges kommt bei keiner Tierspezies vor; nur beim Menschen, wo der grübelnde stärkere Mann mit Hülfe seines großen Gehirnes herausgeklügelt hat, es sei recht praktisch, seinem Weibchen geringere Rechte als sich selbst einzuräumen, dasselbe auf allerlei Weise einzuschränken und mit langweiligen Dingen zu belasten, um sich allein das Höhere und Angenehmere vorzubehalten.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Mann und Weib in geistiger Beziehung im Durchschnitt verschieden sind. Es beruht aber auf einem sophistischen Mißbrauch, aus dieser Tatsache verschiedene Rechte aufbauen zu wollen. Es kann ja bei gleichem Rechte jedes Geschlecht sich nach seinem eigenen Genius frei entwickeln und ausbilden. Dies ist für mich die einzige Lösung der Frauenfrage. Die völlige Emanzipation der Frau ist eine Forderung der Kultur, des Rechtes und des Fortschrittes. Ihre Unterdrückung war nichts als ein Produkt der Barbarei und des Rechtes des